

ALLEMAND – SUJET (évaluation 3, tronc commun)

**ÉVALUATION 3 (3^e trimestre de terminale)
Compréhension de l'oral, de l'écrit et expression écrite**

Le sujet porte sur l'axe 5 du programme : **Fictions et réalités**

Il s'organise en trois parties :

- 1- **Compréhension de l'oral (10 points)**
- 2- **Compréhension de l'écrit (10 points)**
- 3- **Expression écrite (10 points)**

Vous disposez tout d'abord de **cinq minutes** pour prendre connaissance de **l'intégralité** du dossier.
Puis vous entendrez trois fois le document support de la compréhension de l'oral. Les écoutes seront espacées d'une minute. Vous pourrez prendre des notes pendant les écoutes.
À l'issue de la troisième écoute, vous organiserez votre temps (1h30) comme vous le souhaitez pour **rendre compte en français** du document oral et du document écrit et pour **traiter en allemand le sujet d'expression écrite**.

1. Compréhension de l'oral

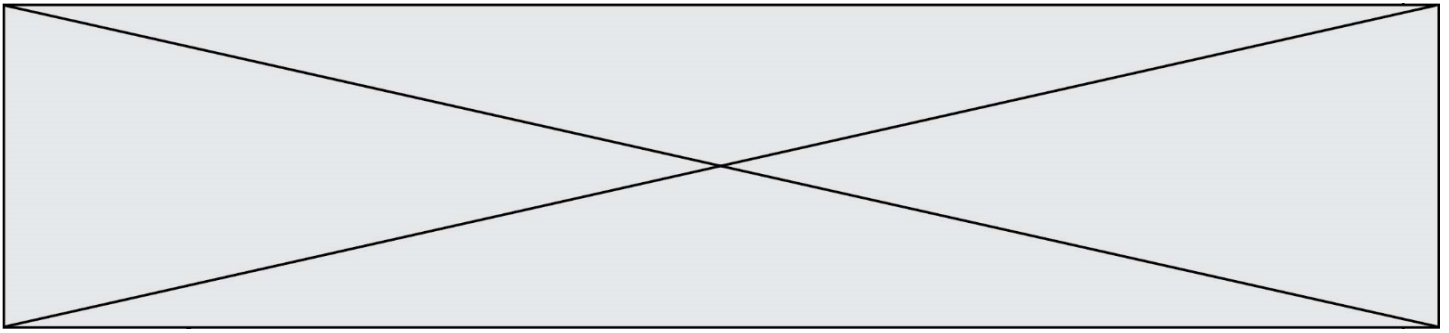
Titre du document : *Der Hitler-Attentäter Stauffenberg* (document 1)

Source du document : Deutsche Welle TV

Nom propre cité dans le document : Johannes Tuchel

En rendant compte du document en français, vous montrerez que vous avez compris :

- **le contexte** : le thème principal du document, la situation, les personnages / les personnes, etc. ;
- **le sens** : les événements, les informations, les points de vue, les éventuels éléments implicites, etc. ;
- **le but** : la fonction du document (relater, informer, convaincre, critiquer, dénoncer, divertir etc.), les destinataires et le style (informatif, fictionnel, humoristique, critique, ...), etc.



(E = Hans-Magnus Enzensberger / L = Ludwig von Hammerstein)

E: Herr von Hammerstein, können Sie mir erzählen, wie Sie eigentlich zu den Verschwörern¹ des 20. Juli gestoßen sind?

L: Das ist eine lange Geschichte.

E: Vielleicht liegt es in der Familie.

5 L: Sie meinen wohl meinen Vater. Sicher, er wollte nie etwas mit den Nazis zu tun haben, aber für den Widerstand rekrutiert hat er mich nicht. Es war nicht seine Art, seinen Kindern zu sagen, was sie zu tun hätten.

E: Sie sind gleich zu Anfang des Krieges eingezogen worden.

10 L: Ja. Ich habe damals, am 6. September, in mein Notizbuch geschrieben. „Der ganze Krieg ist als ein Verbrechen² zu bezeichnen, an dem wir alle untergehen werden.“

E: So früh haben Sie das erkannt?

15 L: Das war nicht mein Urteil³. Ich war damals noch nicht einmal zwanzig Jahre alt. Es war das Fazit aus allem, was ich in diesen Tagen gehört habe. Als ich Anfang 1941 auf der Kriegsschule in Potsdam war, sah ich im Elternhaus meinen Vater wieder. Ich war dabei, wie er sich mit Generaloberst Beck⁴ unterhalten hat. Sie sagten ganz klipp und klar: „Der nächste Feldzug⁵ wird vorbereitet. Diesmal geht es gegen Russland.“

E: Damals gehörten Sie noch nicht zum aktiven Widerstand.

20 L: Nein. Aber ich wurde immer von meinem Ersatzbataillon 9, dem ich seit 1940 angehörte, zu den Casinoabenden eingeladen. Am 25. Februar 1943, zwei Monate bevor mein Vater starb, hat mich dort Fritz-Dietlof Graf von der Schulenburg, den ich nicht näher kannte, beiseite genommen und gefragt: „Hammerstein, sind Sie bereit, sich an einer Aktion gegen Hitler zu beteiligen?“ Das war genau der richtige Moment. Es war die Zeit der Katastrophe von Stalingrad. Damals habe ich leichtfertigerweise⁶

¹ der Verschwörer : le conjuré, le conspirateur

² das Verbrechen : le crime

³ das Urteil : le jugement

⁴ Beck et Goerdeler : opposants au régime hitlérien

⁵ der Feldzug : la campagne (militaire)

⁶ leichtfertigerweise : de manière inconsidérée, irréfléchie

Modèle CCYC : ©DNE

Nom de famille (naissance) :


(Suivi s'il y a lieu, du nom d'usage)

Prénom(s) :

N° candidat : N° d'inscription :

(Les numéros figurent sur la convocation.)

Né(e) le : / /

 RÉPUBLIQUE FRANÇAISE

1.1

25 in meinen Kalender geschrieben: „Volkstrauertag⁷ für Stalingrad, man sollte den Kerl lieber erschießen.“ Also habe ich natürlich ja gesagt.

E: Und wie ging es weiter?

L: „Wann das stattfindet, wissen wir noch nicht genau“, erklärte mir Fritz Schulenburg, wie wir ihn damals nannten, „aber sehen Sie zu, dass Sie noch an
30 andere herankommen, denn es fehlt uns an jungen Leuten, die als Ordonnanzoffiziere mithelfen können.“ Das sagte ich zu, und ich habe dann versucht, andere anzuwerben.

E: Und was ist danach passiert?

L: Schon im März traf ich Schulenburg wieder. Er sagte mir, es wird vorläufig nichts.
35 Wir warteten also ab, taten unseren Dienst oder gingen, wie ich, unserem Studium nach und beschränkten uns darauf, die Lage zu beobachten. Wir waren ja besser informiert als die meisten andern. Bei mir zu Hause wurden BBC und Radio Beromünster⁸ gehört, und wir trafen dort Beck, Goerdeler und manche andre.

E: An eine Aktion haben Sie nicht mehr geglaubt?

40 L: Kaum. Sie kam aber dann doch.

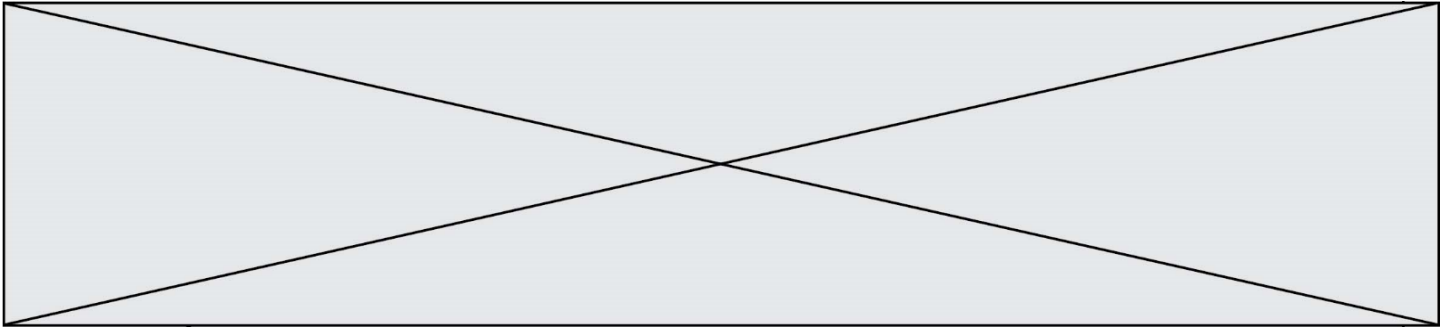
E: Wann?

L: Anfang Juli kamen die ersten Hinweise: Seid bereit! Wir fingen daraufhin schon an, zu trainieren, um fit zu sein. Am 15. Juli war es dann wieder soweit. Wir saßen im Hotel Esplanade und warteten mehrere Stunden. Es war nervenaufreibend. Aber
45 dann kam unser Verbindungsmann Ewald Heinrich von Kleist und sagte: „Ihr könnt nach Hause gehen, es wird wieder nichts.“ Am 18. war ich in Potsdam zu einem sehr schönen Mittagessen bei einer alten Dame. Am Abend trafen wir, Kleist und ich, den Grafen Schwerin, der uns sagte: „Am 20. Juli ist es soweit.“

Nach Hans Magnus Enzensberger, *Hammerstein oder der Eigensinn*,
Suhrkamp, Frankfurt/Main, 2009

⁷ der Volkstrauertag : la journée de deuil national

⁸ Radio Beromünster : radio de la Suisse alémanique, interdite d'écoute par Hitler



Ludwig Freiherr von Hammerstein-Equord

Compréhension de l'ensemble du dossier

Vous montrerez aussi que vous avez compris l'ensemble du dossier de compréhension en répondant **en français** à cette question (environ 40 mots) :

Lequel des deux documents – la vidéo (document 1, *der Hitler-Attentäter Stauffenberg*) ou le texte (document 2, *eine postume Unterhaltung mit Ludwig von Hammerstein*) – illustre à votre avis le mieux l'axe **5 fictions et réalités** ? Justifiez votre point de vue en vous appuyant sur les deux documents.

3. Expression écrite

Behandeln Sie Thema A oder Thema B. (mindestens 120 Wörter)

Thema A:

Sehen Sie sich gern Biopics (Filmbiografien) an? Oder lieber fiktionale Filme? Erzählen Sie, erklären Sie, warum oder warum nicht. Geben Sie Beispiele.

ODER

Thema B:

Können Widerstandskämpfer Ihrer Meinung nach Vorbilder einer Gesellschaft sein? Argumentieren Sie. Führen Sie dabei Beispiele an.